

teil, uff die phant, die der furste, herre ader andere man von uns ader dem riche ader von unsern graffschaffe von Luczelnburg wegin innehait ader innegewynnet, slahe¹ und den vorgeanten brudern beczale zūmale ader ein teil, und das er vor dieselben sommen geldes die phant alsolange inhaben, bis daz yme dasselbe gelt mit den andern, daz er vor daruff hatte, zūmale und genczlichen beczalt wirt. Und wollen uber die phant und uber die sommen geldes auch unser ander briff geben, also sie dem, der dii phant innehait und daz gelt den vurgeanten gebrudern beczalt und die gebrudere abegericht, billichen gunnen sullen. Mit urkund diss briffes vursiegelt mit unserm kuniglichin ingesigel, der geben ist zū Pyrn, da man zalte nach Christus geburte druczehenhundert jare, darnach in deme achte unde vierczigisten jare, des nesten mantags nach sant Lucien dage der heiligen junfrouwen, in dem dritten jare unser ryche.

Vgl. über die Losse Priesack und Schwalm, Das Conceptbuch des Rudolf Losse in Westdeutsche Ztschr. VIII, S. 81 ff. und die daselbst angeführte Litteratur; ein dritter Bruder wird a. a. O. S. 89 zu f. 92 und 104 erwähnt. — Die Einreihung in das Falkensteiner Copialbuch findet ihre Erklärung durch eine in der Hs. auf f. 236 folgende Urkunde, in welcher Johann Moiczbach von Dyrmensten bekennt, dass er 'dem edelen hern Philips zu Falkenstein und zu Myncenburg — sinen erbin und hirschafft gehohet und gebeszeret han sin phandeschaff an Pederszheim 200 m. silb. und 83 schock Beheimscher groszen, und sine gnade die dorffe und marck und gerichte zu Oczelszheim und zu Nyttersheim mit kirchsacze und mit allen zugehorungen, nicht uszgenomen, darumb mir und myn erben — zu ewelichim erbes erbeleben geluwen hait'. Zahlt Philipp oder seine Erben dem Johann oder seinen Erben 300 gute Gulden zu Worms in die Münze, so hat Johann die beiden Dörfer zurückzugeben und Eigengut bis zu jenem Betrage in der Nähe von Falkenstein oder Pfeddersheim Philipp aufzutragen. — 1390 (uff den nehsten dinstag vor s. Katharinen d.) Nov. 22. Falls das Datum richtig, so sind die Losse schwerlich bei Lebzeiten zu ihrem Gelde gelangt. Vielleicht ist das 'nunczig' der Hs. in 'vunfczig' zu corrigieren und die Urkunde zu 1350 Nov. 23. zu setzen.

4. (f. 235 v.) K. Karl IV. erklärt, dass er die Edeln Ulrich von Hanau, Johann und dessen Bruderssohn Johann von Falkenstein, Gotfried von Eppenstein 'gebeten' habe, den Grafen Johann und Bernhard von Solms zu entsagen und der Stadt Wetzlar 'von unsirn

1) 'lahe' Hs.